

Fünftes Kapitel.

Die Indianer.

Die Strahlen der Sonne fielen in schräger Richtung auf den grünen Blätterteppich des endlosen Waldes, als Dahcotah wieder zu den beiden Jünglingen trat, und von seiner Botschaft Bericht erstattete.

„Der Häuptling der Delawaren heißt die Blafgesichter willkommen,“ sagte er. „Die Friedensspeise ist gefüllt und wartet nur darauf, angezündet zu werden. Uncas hat den Fremdlingen, die über das Salzwasser gekommen sind, einen Platz am Berathungs-Feuer offen gehalten. Er erwartet!“

„Wird Dahcotah uns heute noch zu dem Berathungs-Feuer seiner Brüder führen?“ fragte Natty.

Eine bejahende Geberde war die Antwort.

„Wohlan, wir sind bereit, zu folgen,“ sagte Natty.

„Vorher aber mag mein Bruder sich stärken. Das Auge meines Blafgesicht-Freundes ist scharf, er hat einen Hirsch geschossen, und wir gedachten Dahcotah's, während er fern von uns war.“

Natty reichte dem Führer den für ihn bestimmten Antheil des Bratens hin. Dahcotah schien die ihm bewiesene Artigkeit höflich aufzunehmen. Sein ernstes, dunkles Gesicht wurde durch ein Lächeln erhellt, und er erwiederte: „Mein Bruder ist gut! Er denkt an seine Freunde, wenn sie nicht bei ihm sind! Dahcotah ist ihm dankbar.“

Er aß einige Bissen, schöpfte mit der hohlen Hand Wasser aus der Quelle, und forderte dann die Jünglinge auf, ihm zu folgen. „Die Sonne geht schlafen,“ sagte er. „Ehe sie hinter den Wäldern versunken ist, müssen die